

Kopfweidenpflege an der Bartlake Volkersdorf 2018

Im Oktober/November 2018 wurden entlang der Bartlake in der Gemarkung Volkersdorf 23 historisch wertvolle Kopfweiden mit Fördermitteln des Freistaates Sachsen gepflegt. Der Kopfbaumschnitt dient der Erhaltung der Lebensstätte des Juchtenkäfers und der Bewahrung des ortsbildprägenden Landschaftsbildes im LSG „Moritzburger Kleinkuppenlandschaft“. Die letzte Pflege erfolgte im Herbst 2012. Seither hat sich auf den Kopfweiden erneut ein starker Astaufwuchs entwickelt. Die Pflegemaßnahme dient der Entlastung der Weidenköpfe und beugt dem Auseinanderbrechen und somit vorzeitigen Absterben der Weiden vor.

Kopfweidenpflege – Erhalt historischer Elemente in der Kulturlandschaft

Als Kopfweide bezeichnet man eine [Weide](#), deren [Stamm](#) als Jungbaum auf einer Höhe von etwa ein bis drei Metern eingekürzt wurde und deren Zweige in der Folge regelmäßig beschnitten werden. Durch den wiederholten [Kopfschnitt](#) entsteht der Kopf der Weide. Ist eine Weide einmal zur Kopfweide geschnitten worden, muss sie regelmäßig gepflegt werden. Der Zeitraum ergibt sich aus der gewünschten Nutzung. Ruten zum Flechten werden in kurzen Abständen geschnitten, für die Nutzung als Pfosten oder Stiele wird länger gewartet. Bei einem zu langen Intervall (ab 15 Jahre) kann der Kopfbaum unter der schweren Last der Äste auseinanderbrechen. Kopfweidenpflege tut also not!

Äste und schwache Stämme von Weiden wurden früher auch als Pfähle für das Errichten von „lebenden“ Weidezäunen benutzt. Aus diesem Grund stehen Kopfweiden häufig in einer Reihe. Eine moderne Form der Nutzung ist der [Lebendverbau](#) von Weidenästen und –stämmen. Hierbei wird frisches Holz zur Befestigung der Ufer fließender und stehender Gewässer verwendet (Faschinen oder Steckling). Die Verwendungsmöglichkeit reicht von der Befestigung von Hängen durch das Verwurzeln der Äste bis zu beachtlichen Bauwerken aus lebendem Holz (z. B. [Weiden-Dom](#)). Zugleich sind Kopfweiden Elemente eines schönen Landschaftsbildes und [Lebensstätte](#) zahlreicher Pilz- und Tierarten, darunter Fledermäuse und höhlenbrütende Vogelarten. Auch die Larven vom Weidenbohrer, Moschusbock, Rosenkäfer und Eremit (prioritäre FFH-Art) leben im morschen Holz (sog. Moderholz) von Kopfweiden. Im Frühjahr bieten Weiden mit ihren [Kätzchen](#) den Honigbienen und vielen anderen Insekten erste Nahrung.

Die Kopfweidenpflege erfolgt im Zeitraum 01.10. bis 28.02. des Jahres, bevorzugt ab Mitte Oktober bis Ende November oder im Februar. Bei wirtschaftlicher Nutzung sind die Kopfbäume alle 5 bis 10 Jahre zu schneiden, für Naturschutzzwecke im Extensiv-Intervall alle 12 bis 15 Jahre.

Gefährdungen und Beeinträchtigungen

Heute gibt es kaum noch eine wirtschaftliche Nutzung der Weiden. Nutzungsaufgabe, Beseitigung, Auseinanderbrechen der Köpfe wegen unterlassener Pflege, falsche Schneitelung sowie Herbizideinsatz im Wurzelraum sind Gefährdungsfaktoren. Erhalt und Neubegründung von Kopfweiden ist zu einer Aufgabe des Naturschutzes und der Landschaftspflege geworden. Die Kopfweidenreihe an der Bartlake Volkersdorf gilt als sachsenweit bekanntes Dokumentationsbeispiel einer gleichmäßig abgesetzten Kopfweidenreihe. Aktuell bedürften die alten Weiden eines pfleglichen Entlastungsschnittes, um ihr vorzeitiges Auseinanderbrechen und Absterben zu vermeiden.

NABU-Fachgruppe Ornithologie Großdittmannsdorf



Kopfweiden vor der Pflege – die Bäume drohen auseinander zu brechen (Foto: M. Schrack)



Baumpflege 2018 (Foto: M. Schrack)